Streiflichter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 23

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERLIN BLEIBT DOCH BERLIN

FREIHEIT
EINHEIT
FRIEDEN

Streiflichter

Der Ruhm des chinesischen Parteichefs Mao-Tse-Tung bröckelt in Sowjet-Rußland allmählich ab. Während ihn die ‹Große Sowjet-Enzyklopädie› 1954 in Band 26 als «großen Theoretiker» und das ‹Politische Wörterbuch› von 1958 sogar als «sehr großen Theoretiker» bezeichneten, wird er in der soeben erschienenen ‹Kleinen Sowjet-Enzyklopädie› schlicht als «marxistischer Theoretiker» charakterisiert.

▪

Ein New Yorker Tourist, von einer Reise nach Moskau zurückgekehrt, erzählt, wie er die Intourist-Führerin dazu brachte, vom genau vorgeschriebenen Programm abzuweichen. Die Führerin bevormundete die vier Reisenden, denen sie zugeteilt war, unerbittlich von morgens bis abends, bis der Amerikaner ihr eines Tages sagte: «Als Vorsitzender unserer Delegation habe ich eine Versammlung einberufen und wir haben abgestimmt, daß wir heute anstatt in die Turbinenfabrik lieber in die Lenin-Bibliothek wollen. Und zwar mit der Untergrundbahn. Die Abstimmung war einstimmig.» – Die Intourist-Führerin gab sich geschlagen.

▪

In Jugoslawien sind politische Verfolgungen seltener geworden, aber das Erzählen politischer Witze kann einem unvorsichtigen Erzähler eine saftige Geldbuße eintragen. Ein Mann, den der Richter eben erst für eine respektlose Anekdote zu 5000 Dinar Strafe verurteilt hatte, brach in einen Lachkrampf aus. Der Richter fragte ihn, was er an der Strafe so lustig fände. «Seien Sie mir nicht böse, Herr Richter», sagte der Verurteilte, «eben ist mir ein Witz für 10 000 Dinar eingefallen!»

Kenner fahren
DKW!

▪

Ein russischer Künstler, auf Tournée in Amerika, wurde von einem bekannten Magazin aufgefordert, einen Artikel über die Sowjetunion zu schreiben. Das sei ihm nicht erlaubt, bedauerte der Künstler. «Schildern Sie Ihr Land von der menschlichen Seite, lassen Sie alles Politische weg», insistierte der Verleger. Der Russe erwiderte: «Rußland ohne Politik wäre so uninteressant wie ‹Lolita› ohne Sex.» TR